

Aufklärung Schmerztherapie der Wirbelsäule unter Computertomographie-Kontrolle

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

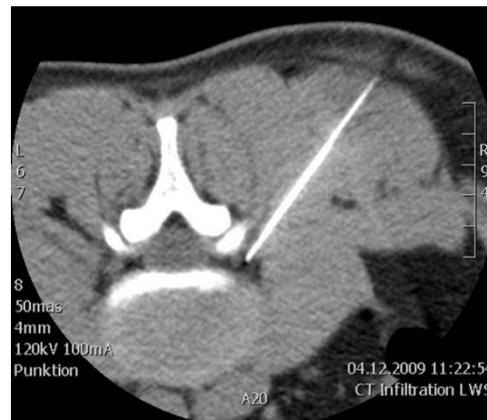
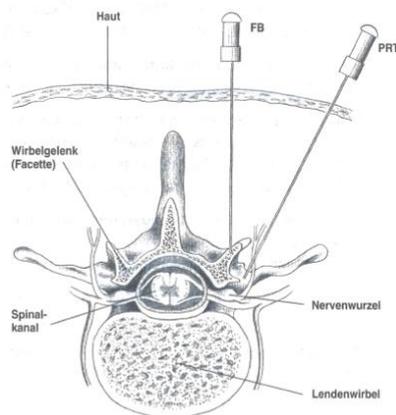
Verschleisserscheinungen an der Wirbelsäule und darauf beruhende Rückenschmerzen sind eine verbreitete Krankheit. Die computertomographisch (CT) gesteuerte und damit exakt gezielte Schmerzbehandlung, mit Einspritzung schmerzlindernder Medikamente, direkt am Krankheitsherd soll Schmerzzustände beseitigen oder lindern. Diese Behandlung ist sinnvoll, wenn die Schmerzen nach gesicherter Diagnose auf Verschleisserscheinungen der Wirbelsäule zurückzuführen sind und medikamentöse oder physikalische Therapie keine Besserung brachten.

Vorgesehen ist bei Ihnen zur Schmerztherapie eine

CT-gesteuerte Einspritzung von Schmerzmitteln

Behandlung

Zur Behandlung liegen Sie in Bauchlage auf dem Untersuchungstisch des Computertomographen (CT). Der zu behandelnde Abschnitt der Wirbelsäule wird mit dem CT bildlich dargestellt. Dadurch ist das betreffende Segment exakt zu lokalisieren. Die Einstichstelle für die Punktionsnadel kann bestimmt und an der Hautoberfläche markiert werden. Zunächst erfolgt eine örtliche Betäubung mit einer sehr dünnen Injektionsnadel. Anschliessend wird die ebenfalls sehr dünne Schmerzmittel-Infiltrationsnadel eingelegt und deren Lage mit CT kontrolliert. Bei der Schmerzbehandlung an den **Nervenwurzeln (PRT)** wird die Nadel zur Medikamenteninjektion an der Nervenwurzel positioniert, die den Schmerz auslöst. Bei der Schmerzbehandlung an den **Wirbelgelenken (FB)** wird die Nadel zur Medikamenteninjektion direkt an das Facettengelenk positioniert.



Lage der Nadeln bei der Schmerztherapie der Wirbelsäule.

Dauer

Der Eingriff dauert ca. 20 Minuten. Nach einer abschliessenden klinischen Kontrolle können Sie die Praxis **in Begleitung** verlassen. Nach dem Eingriff dürfen Sie für **24 Std. kein Fahrzeug lenken**.

Mögliche Komplikationen und Nebenwirkungen

- Unerwünschte Nebenwirkungen wie z.B. Juckreiz oder Übelkeit bei Injektion von Betäubungs-/ und Schmerzmitteln können vor allem bei Überempfindlichkeit (Allergien) und bei Vorerkrankungen auftreten, nach denen wir in der Anamnese fragen.
- Selten kommt es zu Kreislaufreaktionen wie Blutdruckabfall oder Verlangsamung des Herzschlages.
- Schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen und andere lebensbedrohliche Komplikationen sind bei der Anwendung von Schmerzmitteln äusserst selten.
- Blutergüsse und Infektionen im Bereich der Einstichstelle sind selten. Extrem selten führen Injektionen zu einer allg. Blutvergiftung (Sepsis).
- Gelangt das Betäubungsmittel in seltenen Fällen in den Wirbelkanal, führt dies zu Gefühlsstörungen und/oder Lähmungen der unteren Körperhälfte, die bis zu 6 Stunden andauern können.
- Bleibende Lähmungen als Folge von Blutergüssen, Entzündungen oder Nervenverletzungen sind extrem selten.

Erfolgsaussichten der Schmerzbehandlung

Bei korrekter Indikationsstellung ist bereits nach der ersten Behandlung eine Besserung festzustellen. Oft sind drei bis vier Behandlungen erforderlich. Danach bestätigen etwa 70% der Patienten den Erfolg der Schmerzbehandlung.

Vor der Therapie

Bitte teilen Sie dem Personal vor der geplanten Therapie mit, falls Sie:

- gerinnungshemmende Medikamente einnehmen (Marcoumar[®] oder ähnliches).
- an einer Gerinnungsstörung leiden (häufiges Nasenbluten)
- Allergien haben (falls vorhanden Allergieausweis mitnehmen)
- bei früheren Schmerztherapien Nebenwirkungen auftraten
- schwanger sind oder sein könnten (bei Frauen im gebärfähigen Alter)

Für weitere Fragen steht Ihnen der zuständige Arzt vor dem Eingriff zur Verfügung.

Einwilligung

Ich habe den Aufklärungsbogen gelesen und verstanden und willige in die Behandlung ein.

Ort, Datum

Patient/-in

Arzt/Ärztin